



„Der Rote Ritter 2010“

Die Gewinner des Präventionspreises
der Aktion Kinder-Unfallhilfe e.V.



Eine Initiative des
Straßenverkehrsgewerbes



Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde der „Aktion Kinder-Unfallhilfe“,

wer einen neuen Preis ausschreibt, geht immer ein Wagnis ein. Werden sich genug Teilnehmer melden? Sind die eingereichten Beiträge auch wirklich preiswürdig? Oder umgekehrt: Was ist, wenn ganz viele Bewerbungen eine Auszeichnung verdient hätten? In dieses Dilemma gerieten wir: Schon bei der ersten Ausschreibung für unseren neuen Präventionspreis „Der Rote Ritter“ war die Resonanz enorm. Über 50 Einsendungen erreichten uns bis Ende 2009 – durchweg praktische und nachahmenswerte Ideen zur Verhütung von Kinderunfällen im Straßenverkehr. Doch schlussendlich mussten wir unter den vielen qualifizierten Bewerbungen eine Auswahl treffen. Mit dem „Roten Ritter 2010“ werden fünf Preisträger mit je 4.000 Euro ausgezeichnet: Jeweils ein Projekt in den Kategorien Verkehrserziehung, Schulwegsicherung, Buschule und Verkehrskonzepte sowie eine Polizistin in der Kategorie persönlicher Einsatz. Außerdem stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten noch einen Sonderpreisträger vor sowie einige hervorragende Ideen aus dem Straßenverkehrsgewerbe. Unser Dank jedoch gilt allen Einsendern. Bitte lassen Sie nicht nach in Ihren Bemühungen, unsere Kinder vor Unfällen zu schützen – Ihr Engagement ist unverzichtbar! Und vielleicht gehören Sie damit ja zu den nächsten Preisträgern: Der „Rote Ritter 2012“ wird Mitte kommenden Jahres ausgeschrieben.

Adalbert Wandt

Adalbert Wandt

Vorsitzender der Aktion Kinder-Unfallhilfe e.V.



„Der Rote Ritter“ in Kürze

Der „Präventionspreis „Der Rote Ritter“ wurde 2009 vom Verein Aktion Kinder-Unfallhilfe e.V., Hamburg, ins Leben gerufen. Künftig werden alle zwei Jahre Projekte ausgezeichnet, die helfen, Kindern und Jugendlichen im Straßenverkehr zu schützen. Gefragt sind Ideen mit Vorbildcharakter. Die Vorschläge zur Unfallverhütung können für Radfah-

rer unter den Minderjährigen konzipiert sein, für Fußgänger oder Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel. Insgesamt ist der Preis mit 20.000 Euro dotiert. Die unabhängige Jury kann sich für einen oder mehrere Preisträger entscheiden. Mit dem „Roten Ritter 2010“ werden fünf Preisträger mit jeweils 4.000 Euro ausgezeichnet.



Die Jury setzt sich aus den Mitgliedern des Vereins Aktion Kinder-Unfallhilfe zusammen:

- Claus Herzig, Geschäftsführer der Oscar Herzig GmbH, Fulda
- Rita Jakli, Leiterin der Konzern-Kommunikation, R+V Versicherung, Wiesbaden
- Sabine Kudzielka, Hauptgeschäftsführerin der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr), Hamburg
- Bernd Melcher, Vorstand der KRAVAG-SACH VVaG, Hamburg
- Friedrich Wilhelm Hooß, Vorstand der SVG Westfalen-Lippe eG, Münster
- Adalbert Wandt, geschäftsführender Gesellschafter der Wandt Spedition Transportberatung GmbH, Braunschweig, und Vorsitzender der Kinder-Unfallhilfe
- Birgit Bauer, Chefredakteurin der VerkehrsRundschau, München

Stadt Marl: „Ampelmännchen-Diplom“ schützt Grundschul Kinder

„Kinder seid vorsichtig! Hier fahren eure Eltern“ – das selbst gestaltete Verkehrsschild, das vor einer Marler Grundschule steht, ist Teil des Projektes „Ampelmännchen-Diplom“ in der Stadt im Ruhrgebiet. Die Marler Verkehrsplaner vom Planungs- und Umweltamt sind davon überzeugt, dass man „auch ein ernstes Thema wie die Verkehrssicherheit mit ein wenig Humor viel besser vermitteln kann“, und setzen sich seit Jahren intensiv dafür ein, die Kinder fit für den Straßenverkehr zu machen. Die Marler Verkehrsschulung ist in den Grundschulunterricht integriert. Um das Ampelmännchen-Diplom zu bekommen, müssen die Kinder diverse Lernstationen bewältigen - ein Bewegungstraining gehört ebenso dazu wie ein Fahrradparcours, eine Busschule und ein Fußgängertraining. Als Beifahrer sehen sie die Welt aus dem Blickwinkel der Autofahrer und erkennen die Risiken des toten Winkels beim Lkw. Außerdem werden die Kinder bei einer Fahrradreparatur dazu angeleitet, Wert auf funktionierende Bremsen und Beleuchtung zu legen. Das Marler Ampelmännchen-Diplom ist ein Mobilitätskonzept mit hohem Lerneffekt – und damit preiswürdig für den „Roten Ritter“.



Warnung mit Augenzwinkern:
Ein Verkehrsschild der ganz
besonderen Art.



Eingeschränkte Sicht trotz Spiegel:
Der tote Winkel ist
eine häufige Unfallursache.



Die Marler Grundschul Kinder sind stolz
auf ihr Ampelmännchen-Diplom.

Friedrichshafen: Verkehrsprävention und Seniorenarbeit einmal anders

Pünktlich nach den Sommerferien treten sie ihren Dienst an: die Senioren-Verkehrshelfer in Friedrichshafen-Ailingen. Bei Wind und Wetter lotsen sie die Schulkinder vier Wochen lang morgens und nach Schulschluss sicher über die Straßen und erklären ihnen das richtige Verhalten am Zebrastreifen. Nebenbei übernehmen sie auch verkehrserzieherische Aufgaben bei Erwachsenen. „Wer mit dem Fahrrad über einen Zebrastreifen fährt, wird schon einmal freundlich, aber energisch aufgefordert, abzusteigen“, berichtet Polizeihauptkommissar Harald Müller von der Polizeidirektion Friedrichshafen. Vorbild muss sein. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Familie, dem Seniorenrat und der Verkehrswacht begleitet der Polizist den Lotsendienst bereits seit 2003. Gemeinsam ist man stolz darauf, dass seit dem Einsatz der Senioren-Verkehrshelfer kein Kind mehr auf dem Schulweg verletzt wurde. Und dass Friedrichshafen Vorbild für zwei weitere Gemeinden im Bodenseekreis war, die jetzt ebenfalls Verkehrshelferdienste auf die Beine gestellt haben. Die Schulweg-Sicherung in Friedrichshafen ist ein vorbildliches Konzept, das Alt und Jung vereint und die Auszeichnung mit dem „Roten Ritter“ verdient.



Stopp: Ausgestattet mit Schutzweste
und Kelle sind die Senioren-Lotsen für alle
Verkehrsteilnehmer gut zu erkennen.



Sind mit Spaß und Engagement dabei:
Die Senioren-Verkehrshelfer aus Friedrichshafen
mit Harald Müller (rechts).

Bus-Schule Lingen: Über das richtige Verhalten in Schulbussen

Mit dem Übergang zur weiterführenden Schule werden viele Kinder zu Pendlern, da sie den längeren Weg dann nur noch mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigen können. „Busfahren ist für viele Kinder Neuland“, weiß Polizeioberkommissar Dieter Rothlübbers. „Deshalb kennen sie die Gefahren in Bussen und an Haltestellen nicht.“ In Lingen schafft seit 2007 eine „Bus-Schule“ Abhilfe. Beim Gemeinschaftsprojekt der Polizeiinspektion Emsland, der Verkehrsgemeinschaft Emsland-Süd und der Verkehrswacht Lingen erlernen die Fünftklässler alles Wichtige rund um die Busfahrt. Das

Lesen eines Fahrplans gehört ebenso dazu wie Verhaltensregeln bei Spontanbremsungen oder Unfällen. Bereits vor dem Schulwechsel können die Kinder den Nahverkehr einen Tag lang mit einem kostenlosen Schnupperticket erproben. Und in den ersten Tagen ihres Pendlerdaseins bekommen sie Buspaten zur Seite, die während der Fahrt auf ihre Schützlinge aufpassen. Die Bus-Schule in Lingen hilft, die Unfallzahlen zu reduzieren und vermindert auch Vandalismus und tätliche Übergriffe deutlich. Ein umfassendes Sicherheitskonzept, das mit dem „Roten Ritter“ ausgezeichnet wird.



Die Initiatoren der Bus-Schule wollen gemeinsam einen Lehrfilm für Schüler drehen. Ganz links Dieter Rothlübbers.



Gelernt ist gelernt: Die Lingener Fünftklässler sind stolze Busprofis.

Hagen: Eine Stadt kämpft gemeinsam gegen Kinderunfälle



Türkische Kinder sind in Hagen dreimal häufiger Opfer von Verkehrsunfällen als ihre deutschen Spielgefährten. Polizei und Moscheen arbeiten deshalb bei der Verkehrssicherheit Hand in Hand.

Polizei, Stadtverwaltung, Verkehrsbetriebe, Verkehrswacht, Kindergärten, Schulen, Kinderschutzbund, Fahrschulen, Stadtsportamt und ausländische Kulturvereine: In Hagen bündeln die unterschiedlichsten Behörden und Institutionen ihre Kräfte im Kampf gegen Kinderunfälle. „Es begann 1997, als die Unfallzahlen mit 144 verletzten Kindern einen traurigen Höchststand erreichten“, erinnert sich Erster Polizeihauptkommissar Werner Feldhaus. Seitdem hilft das Projekt „Kinderunfälle“ unter Leitung des Polizeipräsidiiums Hagen, Unfallursachen zu erkennen und abzustellen. Gibt es Verbesserungsmöglichkeiten bei der Verkehrsplanung? Fehlen Spielmöglichkeiten in den sozialen Brennpunkten? Wie können Kindergärten und Schulen die Kinder besser schützen? Beispielsweise bauliche Veränderungen oder eine verbesserte Verkehrsüberwachung helfen, die Unfallgefahren zu vermindern. Außerdem werden jährlich vier große Verkehrssicherheitsaktionen mit umfassender Öffentlichkeitsarbeit organisiert. Im Jahr 2009 wurden in Hagen nur noch 54 Kinder im Straßenverkehr verletzt – so wenig wie nie zuvor. Ein großartiger Team-Erfolg, der mit dem „Roten Ritter“ belohnt wird.



Klappern gehört zum Handwerk: Auch in den lokalen Medien wirbt Werner Feldhaus für das Projekt „Kinderunfälle“.

Ellen Haase für ihr Engagement in der Kreispolizeibehörde Gütersloh



Dank Schutzengel und Fahrradhelm wurde der kleine Paul bei einem Unfall nur leicht verletzt. Ellen Haase freut sich, dass der Kopfschutz das Schlimmste verhindert hat.



Verkaufsschlager:
Die reflektierenden Anhänger der
Behindertenwerkstatt Bethel.

Wenn es um die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen geht, ist Polizeihauptkommissarin Ellen Haase von der Kreispolizeibehörde Gütersloh nicht zu bremsen: Als Botschafterin in Sachen „Sichtbarkeit im Dunkeln“ und „Helme für Radfahrer“ nutzt sie jede Möglichkeit, diese Themen in die Öffentlichkeit zu bringen. „In meinem Beruf habe ich einige schreckliche Unfälle gesehen und möchte mit meiner Arbeit verhindern, dass sich diese Schicksale unnötig oft wiederholen“, sagt die resolute Kommissarin. Damit Kinder und Jugendliche in der Dunkelheit besser erkannt werden, scheut sie sich nicht, auch an große Supermarktketten heranzutreten, wenn diese Rucksäcke ohne Reflektoren im Sortiment haben. Oder sie überzeugt die Redakteure der „Sendung mit der Maus“ davon, einen Bericht über die Helmherstellung zu drehen. Ein anderes Mal startet sie mit der Gütersloher Friseurinnung eine Aktion für pflegeleichte Helm-Frisuren. Alles mit Erfolg. Ellen Haase setzt in der Kreispolizeibehörde Gütersloh jeden Tag mit besonderem Engagement und unerschöpflichem Ideenreichtum präventive Maßnahmen zur Verkehrsunfallbekämpfung um und erhält dafür den „Roten Ritter 2010“.

Bregtalschule Furtwangen: Sonderpreis für Fußgängerführerschein

„Mut tut gut“ ist das Motto der Bregtalschule Furtwangen. Die Einrichtung des Rehabilitationszentrums Südwest für Behinderte gGmbH, Karlsruhe, macht geistig behinderten Kindern und Jugendlichen Mut, sich selbstständig im Straßenverkehr zu bewegen. Ein Fußgängerführerschein hilft ihnen, sich allein in der verwirrenden Stadt zurechtzufinden. In kleinen Schritten und mit vielen Wiederholungen üben die Behinderten mit ihren Betreuern, wie sie sich mit Hilfe von Fixpunkten orientieren können. Außerdem erlernen sie Verkehrsregeln und die Benutzung von Bussen und Bahnen, aber auch Höf-

lichkeit gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern. Alle Fortschritte werden akribisch dokumentiert. „Wir legen großen Wert auf die soziale Integration unserer Schüler“, erklärt Internatsleiterin Sandra Herr. „Mobilität und Verkehrssicherheit sind wichtige Faktoren für eine individuelle Lebensgestaltung und Autonomie.“ Der Fußgängerführerschein hat Konsequenzen: Es dürfen ausschließlich Internatsschüler allein in die Stadt gehen, die ihn erfolgreich gemeistert haben. Das Verkehrssicherheitsprojekt für behinderte Kinder und Jugendliche erhält den Sonderpreis des „Roten Ritters“.



Bei Grün gehen, bei Rot stehen.
Und wozu dient der Signalkopf?
Auch an Fußgängerampeln gibt es
viel zu lernen.



Welcher Weg führt zum Ziel? Behinderte
orientieren sich an Fixpunkten.

Das Straßenverkehrsgewerbe engagiert sich



Weihnachten 2009 schenkte Sigward Glomb (links) den Bremerhavener Grundschulkindern 3.500 Verkehrserziehungshefte.



Spediteur Billhardt warnt: Wer im toten Winkel steht, ist unsichtbar.



Beeindruckende Dimensionen: Die Fahrer der Spedition Wormser erklären die Gefahren im Lkw.

Hohe Geschwindigkeit, schlechte Sichtverhältnisse oder der gefährliche Sekundenschlaf: Wer täglich hinterm Steuer sitzt, kennt die Gefahren des Straßenverkehrs aus erster Hand. Um nicht tatenlos zuschauen zu müssen, engagieren sich viele Transportunternehmen für Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung. Drei Beispiele von vielen: Die Spedition Wormser begleitet seit Jahren das Projekt „Spielmobil“ im fränkischen Herzogenaurach. Auf dem Speditionshof erklären Kraftfahrer den Kindern ihren Arbeitsplatz und demonstrieren ihnen die Gefahren im Lkw wie zum Beispiel beim Be- oder Entladen und den toten Winkel. Das eingeschränkte Blickfeld im toten Winkel ist auch das Anliegen der Firma Norbert Billhardt Güterkraftverkehr in Berlin. „Blickkontakt mit dem Fahrer aufnehmen, sonst lieber absteigen“ ist ihre Botschaft an junge Radfahrer bei einer jährlichen Sicherheitsaktion „Lkw und toter Winkel“ in Berlin-Kladow. Die GCD Glomb Container Dienst GmbH in Bremerhaven finanziert mit einer großzügigen jährlichen Weihnachtsspende diverse Projekte in der schulischen Verkehrserziehung wie zum Beispiel die Ampelanlage eines Verkehrsübungsplatzes für Kinder.

Lkw rollen für den „Roten Ritter“

Die ideale Werbefläche: Ein vom Münchener Nutzfahrzeughersteller MAN gesponsertes 12-Tonner-Lkw warb ab Mitte 2009 in ganz Deutschland für den „Roten Ritter“. Nach einem Zwischenstopp beim Truck-Grand-Prix auf dem Nürburgring mieteten Unternehmen das Fahrzeug tageweise für den guten Zweck. Bei Verkehrssicherheitsaktionen oder Firmenjubiläen war der beschriftete Lkw ein rollender Botschafter für den neuen Präventionspreis der „Aktion Kinder-Unfallhilfe“.



Schlüsselübergabe: (von links) Jürgen Messmer und Peter Hauck von der MAN Truck & Bus Deutschland GmbH und die Vorsitzenden der Aktion Kinder-Unfallhilfe Adalbert Wandt und Claus Herzig.



Raus aus dem toten Winkel – eine Aktion von Round Table Deutschland.



Unternehmer-Engagement: Die Wittener Transport-Kontor Heinrich Stratmann GmbH wirbt für den „Roten Ritter“.

Die Brüder Jens und Jörn Stratmann, Geschäftsführer der Wittener Transport-Kontor Heinrich Stratmann GmbH in Witten, gehören seit Jahren zu den Freunden der Kinder-Unfallhilfe. Kinder im Straßenverkehr zu beschützen ist für die beiden Transport-Experten eine Herzensangelegenheit. Spontan verzichteten sie bei einem Silo-Fahrzeug ihres Fuhrparks deshalb auf Eigenwerbung und beschrifteten es stattdessen mit Informationen über den „Roten Ritter“.

Geförderte Projekte

Wertvolle Unterstützung: Mit insgesamt rund 330.000 Euro hat der Verein „Aktion Kinder-Unfallhilfe e.V. inzwischen Hilfeleistungen für junge Unfallopfer und Präventionsmaßnahmen gefördert. Mit diversen Projekten wird der Verein aber auch selbst aktiv.

Schiffsreise mit Seebär:
Tagesausflüge gehören zum
Programm der Kinderreise.



Gut gerüstet für den Fahrradausflug
– mit Sicherheitskragen und Helm.



Urlaub vom Reha-Stress:
Die Kinderreise fördert die
seelische Genesung.

Im Jahr 2008 wurde die Kinderreise ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Veranstalter für Kinder-, Jugend und Behindertenreisen organisiert der Verein seitdem jährlich einen Kurzurlaub für Kinder, die langwierige Klinikaufenthalte oder Reha-Maßnahmen seelisch und körperlich verkraften müssen. Nach zwei Jahren auf der Lazy Horse Ranch im Emsland ist 2010 der Ferienhof Hesse in Nartum das Ziel der Kinderreise. Erholungsbedürftige Kinder können direkt beim Verein angemeldet werden.

Kuschelig weich sind die neuen Trost-Teddys der Kinder-Unfallhilfe. Polizei und Rettungskräfte sollen die Plüschtiere bei ihren Einsätzen an Kinder verschenken. Ein Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten die reflektierenden Sicherheitskragen für junge Radfahrer und die Lkw-Aufkleber „Achtung: Toter Winkel“.

Der Verein „Aktion Kinder-Unfallhilfe e.V.“

Die Gründung

Gegründet wurde der Verein „Aktion Kinder-Unfallhilfe e.V.“ 1998 während der Delegiertenversammlung des Gewerbeversicherers KRAVAG in Freising. Alle Gründungsmitglieder sind dem Straßenverkehrsgewerbe eng verbunden: Unternehmer, Vertreter von Straßenverkehrsgenossenschaften, der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft, der Zeitschrift VerkehrsRundschau und von R+V/KRAVAG engagieren sich für den als gemeinnützig anerkannten Verein.

Der Vorstand

Adalbert Wandt (Vorsitzender)

Unternehmer aus Braunschweig und BGL-Vizepräsident

Claus Herzig

Unternehmer aus Fulda und BGL-Vizepräsident

Bernd Melcher

Vorstand der KRAVAG-SACH VVaG, Hamburg



Lkw-Aufkleber warnen
vor dem toten Winkel.



Neu: Trost-Teddys für traurige Kinder.

Die Vereinsziele

Der gemeinnützige Verein „Aktion Kinder-Unfallhilfe“ hat zwei wichtige Aufgaben: Die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen nach einem Verkehrsunfall und die Förderung von Maßnahmen zur Unfallverhütung.

In den ersten zehn Jahren stand die Hilfe für junge Unfallopfer im Mittelpunkt. Gefördert wurden vor allem Projekte in Kliniken, Rehabilitations-Einrichtungen oder Vereinen, die Kindern und Jugendlichen helfen sollen, die seelischen und körperlichen Unfallfolgen zu überwinden. Angesichts des wachsenden Kostendrucks werden private Initiativen immer wichtiger: Viele Hilfsprojekte konnten nur mit der Unterstützung der Kinder-Unfallhilfe realisiert werden.

Im Jahr 2008 wurde der Vereinszweck erweitert. Heute unterstützt die „Aktion Kinder-Unfallhilfe“ auch Maßnahmen zur Unfallverhütung. Aktionen zur Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung werden jetzt ebenso gefördert wie Forschungsvorhaben und wissenschaftliche Veranstaltungen zur Vermeidung von Kinderunfällen. Ein großes Projekt in diesem Bereich ist der neue Präventionspreis „Der Rote Ritter“.

So können Sie helfen

Regelmäßig oder einmalig – Jeder einzelne Euro hilft Kindern, die nach einem Verkehrsunfall Unterstützung brauchen oder dient der Förderung der Verkehrssicherheit.



Das Spendenkonto
Hamburger Volksbank eG
BLZ 201 900 03
Konto 49 062 107

Die „Aktion Kinder-Unfallhilfe e.V.“ finanziert sich ausschließlich durch freiwillige Beiträge seiner Mitglieder und Spenden. Der Verein ist mit Bescheid vom 22. September 2009 (Steuernr. 17/420/12251) des Finanzamtes Hamburg-Nord als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Spenden sind abzugsfähig, Spendenbescheinigungen werden automatisch ausgestellt.

Als Fördermitglied können Sie den Verein „Aktion Kinder-Unfallhilfe e.V.“ dauerhaft unterstützen. Sie bestimmen den Betrag selbst, den Sie jährlich überweisen. Wir informieren Sie regelmäßig über die Verwendung der Spendengelder. Die Fördermitgliedschaft ist steuerlich absetzbar und jährlich kündbar.

Anschrift
Aktion Kinder-Unfallhilfe e.V.
im Hause KRAVAG-Versicherungen
Heidenkampsweg 102
20097 Hamburg

Ansprechpartner
Dr. Jan Zeibig
Geschäftsführer
Telefon: 040 – 23 606 4651
Fax: 040 – 23 606 174651

Impressum

Aktion Kinder-Unfallhilfe e.V.
im Hause KRAVAG-Versicherungen
Heidenkampsweg 102
20097 Hamburg
Telefon 040 – 23 606 4651
E-Mail: kinderunfallhilfe@kravag.de
www.kinderunfallhilfe.de

Redaktion

Rita Jakli (verantwortlich)
Brigitte Römstedt

Design

Agentur Bell, Wiesbaden

Fotos

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Bielefeld
Club 82 – Der Freizeitclub e.v., Haslach
KRAVAG, Hamburg
Inge Neudahm, Wiesbaden
Brigitte Römstedt, Wiesbaden
Spedition Wandt, Braunschweig

Außerdem danken wir allen Preisträgern
und Unternehmern, die uns Fotos ihrer
Verkehrssicherheits-Projekte zur Verfügung
gestellt haben.

Lithografie

Agentur Bell, Wiesbaden

Druck

Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied